Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 23

Artikel: Die Produktion von Kunstseide

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629562

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schlossen haben, ihren Rohmaterialbedarf zu Preisen von durchschnittlich 13¾ Cents pro Pfund zu decken, so sind sie dabei von der Ueberzeugung ausgegangen, dass längeres Warten ihnen nicht viel nützen würde. Denn selbst unter den günstigsten Verhältnissen dürfte Baumwolle nicht unter einem Preise von 13 Cents erhältlich sein. Sollten anderseits sich günstige Verhältnisse einstellen, so läge die Möglichkeit vor, dass sie für ihr Rohmaterial um 3 bis 5 Cents höhere Preise würden zahlen müssen.

Bei dem derzeitigen Preise der Waren können die Fabrikanten, welche für die Baumwolle 13½ Cents bezahlt haben, noch ihre Rechnung finden. In einigen Fällen mag das noch bei 13¾ bis 14 Cents kostendem Rohmaterial zutreffen. Mit Rücksicht auf die derzeitige starke Position des Marktes für Baumwollstoffe halten die Fabrikanten die gegenwärtige Besserung der Situation für eine wirkliche Wendung zum Bessern. Man veranschlagt, dass die drastische Einschränkung in dem Betriebe der Baumwollfabriken im Norden sowohl als auch im Süden, welche in unregelmässigen Zwischenräumen während der letzten zwölf Monate durchgeführt worden ist, sich auf 15 % bis 20 % der Jahresproduktion belaufen hat. Diese Produktionsbeschränkung hat eine Lücke geschaffen, welche schliesslich ausgefüllt werden muss.

Nach letzten Berichten aus New-York schätzt die Baumwollexpertin Frl. Giles die Baumwollernte auf 12,092,000 Ballen.

Oesterreichisch-ungarische Baumwollindustrie. Die österreichisch-ungarische Makospinnereien hatten im Vorjahre im Hinblick auf den ungünstigen Einlauf von Aufträgen und den hohen Preisstand der ägyptischen Baumwolle den Betrieb um 33 % reduziert. Diese Produktionseinschränkung wurde im gleichen Ausmasse auch im Laufe dieses Jahres aufrechterhalten. In letzter Zeit war aber eine leichte Besserung im Absatze zu verzeichnen, da die ägyptische Baumwolle infolge der im Vergleiche zum Vorjahre wesentlich besseren Ernteaussichten im Preise zurückgegangen ist. Die Makospinnereien haben der geänderten Situation Rechnung getragen und beschlossen die Betriebe von nun ab nur an einem Tage der Woche zu sperren.

Italienische Baumwollindustrie. Die Produktionseinschränkung der italienischen Baumwollspinner ist vorläufig bis Ende Januar verlängert worden. Inzwischen sollen Versuche gemacht werden, diese Betriebseinschränkung von Ende Januar 1911 ab weitere 12 Monate aufrecht zu erhalten. Ausserdem ist die Bildung eines Preis-Syndikats der Spinner sowie der Webereien von rohen Stoffen geplant.

Wollindustrie. Der Verein deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner hat den einstimmigen Beschluss gefasst, die jetzt angebahnten Bestrebungen zu unterstützen, die dahin gehen, die Verkaufszeiten der australischen Märkte in zwei Perioden zu zerlegen, und zwar die erste vom September bis Mitte Dezember, die zweite vom März bis Mai des nächsten Jahres. Dadurch würde eine bessere Besichtigung der Wollen, eine gleichmässigere Preisbewegung mit Vermeidung grösserer Konjunkturschwankungen erreicht werden, ganz abgesehen von der leichtern Finanzierung der vorhandenen enormen Werte.

Leinenindustrie. Eine Flachs- und Leinenausstellung findet nächstes Jahr in Moskau statt. Das Ausstellungskomitee der Moskauer Leinenausstellung hat bereits viele Anmeldungen von Firmen erhalten. Ein grosses Interesse an der Ausstellung wird von Fremden entgegengebracht. Auf derselben wird auch, ausser den Maschinen in Tätigkeit, dem Publikum die Möglichkeit gegeben, den ganzen Prozess der Fabrikserzeugung zu sehen und auch die Flachsbereitung bei den Landwirten auf dem Weg kinematographischer Vorführungen. Daneben werden Fachleute allgemein zugängliche Vorträge über Flachs und seine Bedeutung für die Volkswirtschaft halten.

Die irische Flachsanbaufläche 1910. Nach dem Bericht der „Flax Supply Association" in Belfast ist die Flachsanbaufläche in Irland von 1909 auf 1910 von 38,110 Acker (15,244 ha) auf 45,974 Acker (18,389 ha), also um 20,6 Prozent gegen das Vorjahr gestiegen. Von den vier Grafschaften Ulster, Leinster, Connaught und Munster kam wieder fast allein Ulster mit 37,905, bezw. 45,637 Acker in Betracht.

Aus der Stickereiindustrie. Die zürcherische Volkswirtschaftsdirektion hat eine Erhebung der Zahl der Stickmaschinen im Kanton Zürich anstellen lassen. Es stellte sich nun heraus, dass dieselbe 967 beträgt. Man war eher geneigt, anzunehmen, die Zahl sei in den letzten Jahren zurückgegangen; nun ist aber eine Zunahme von zirka 200 Maschinen innert zehn Jahren konstatiert worden.

Aus Plauen kommt die Nachricht, dass Schifflistickmaschinen dort in steigender Zahl von amerikanischen Stickfabriken gekauft werden und dass diese Käufe auf die Möglichkeit zollfreier Einfuhr der Maschinen, die noch einige Zeit bestehen bleibt, zurückzuführen ist. Das Bestreben der amerikanischen Fabrikanten, auch auf dem Gebiet der Stickerei von Europa unabhängig zu werden, wird vom amerikanischen Konsul übrigens bestätigt.

Die Produktion von Kunstseide.

Die ständige französische Kommission für Zollwertungen veröffentlicht eine Zusammenstellung der Kunstseidenerzeugung in Europa, die, wenn sie wohl auch nicht Anspruch auf Vollständigkeit machen kann (es fehlen z. B. die allerdings nicht sehr bedeutenden Fabriken in der Schweiz, Italien, Russland, Spanien), doch ein anschauliches Bild insbesondere über die Bedeutung der verschiedenen Verfahren bietet. Für das Jahr 1909 werden folgende Angaben gemacht

Nitro-Cellulose-Verfahren (Chardonnet):		
Soie Chardonnet (Besançon)	kg	800,000
Soie artificielle (Tubize)	„	600,000
Vereinigte Kunstseide-Fabriken (Frankfurt)	„	500,000
Société Sarvar (Ungarn)	„	350,000
Total	kg	2,250,000
Kupferoxyd-Verfahren (Glanzstoff):		
Vereinigte Glanzstoff-Fabriken (Elberfeld)	kg	850,000
Oester. Glanzstoff-Fabriken (Sankt Polten)	„	350,000
Soie artificielle de Givet (Givet)	„	300,000
Soie artificielle (Isieux)	„	200,000
Total	kg	1,700,000
Viscose-Seide:		
Arques (Frankreich)	kg	200,000
Sidowsaue (Preussen)	„	125,000
J. Courtand & Co. (Coventry)	„	375,000
Total	kg	700,000
Andere Verfahren und künstl. Rosshaar	kg	350,000
Gesamterzeugung rund	kg	5,000,000

Der Betrag von fünf Millionen Kilo entspricht ungefähr einem Fünftel der gesamten Rohseidenerzeugung, und, wenn der Gesamtseidenverbrauch — die Kunstseide inbegriffen — zur Zeit auf etwa 30 Millionen Kilo veranschlagt werden kann, so deckt die Kunstseide den sechsten Teil des Bedarfs. Diese Berechnung wird man aber schon deshalb nicht zu genau nehmen dürfen, weil sich die Kunstseide Verwendungsgebiete erobert hat, die der Rohseide nie zugänglich waren; umgekehrt ist nicht anzunehmen, dass das künstliche Erzeugnis die Seide des Maulbeerspinners verdrängen wird und es ist bezeichnend, dass trotz des erheblichen Preisunterschiedes und der Vervollkommnung, die die Kunstseide namentlich inbezug auf die Feinheit und die Zähigkeit des Fadens erfahren hat, diese in der eigentlichen Seidenstoffweberei fast noch keine Verwendung findet; sie findet bekanntlich dafür erheblichen Absatz in der Posamentindustrie, in der Stickerei, in der Strohindustrie und in der Fabrikation von Tüllen, mechanischen Spitzen, Nähseiden und Phantasie-Geweben. Die Kunstseide hat auf allen diesen Gebieten ins-

besondere den minderwertigeren natürlichen Seiden bedeutend Abbruch getan; da sie aber bisher hauptsächlich in Industrien Eingang gefunden hat, die sehr von der Mode abhängig sind, so liegt darin für diese junge Industrie eine gewisse Gefahr, der, wie die beständige Vergrösserung der Produktion beweist, anscheinend nicht genügend Rechnung getragen wird; die Folgen einer Ueberproduktion sind denn auch schon bei einzelnen Etablissementen in fühlbarer Weise zu Tage getreten.

Firmen-Nachrichten

Deutschland. Manufactur Hartmann & Fils in Münster (Elsass). Das Rechnungsergebnis dieses Unternehmens (Aktienkapital 5,2 Mill. Mk.) gestattet für das Rechnungsjahr 1909/10 die Ausrichtung einer Dividende von 5 Prozent (Vorjahr 4 Prozent).

Italien. Monza. Fabbriche Telerie E. Frette & Co. Die Bilanz des Betriebsjahres 1909/10, abgeschlossen per 31. Juli, ergibt: Aktiven L 5,917,016.34, Passiven L 5,405,016.34, Reingewinn L 512,000, Dividende L 15 per Aktie à L 100.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Das Rohseidengeschäft ist wieder etwas stiller geworden, nachdem eine Zeit lang grössere Umsätze und Abschlüsse von sich reden machten. Die Preise, die für gewisse Provenienzen bis zu einem Zehntel gestiegen sind, werden immer noch fest behauptet. In der Fabrik, die nicht überall zu lohnenden Preisen beschäftigt ist, fehlt ein weiterer Impuls zur Sicherung des ferner zu verarbeitenden Rohstoffes. Dieses auf dem Continent, währenddem der Rohseidenmarkt in New York lebhaft verleibt, namentlich bezügl. Anschaffung japanischer Seiden.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

21. Nov. 1910.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	57	56	—	—	22/24	50	—	—	—
18/20	56	55	53-54	—	24/26	48	—	—	—
20/22	55	53-54	52	—	26/30		—	—	—
22/24, 24/26	54	52-53	50-51	—	30/40	—	—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	Kanton Filat. 2. ord.
30/34	—	—	20/24	—	—
36/40	—	—	22/26	—	—
40/45	—	—	24/28	—	—
45/50	—	—			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia
18/20 à 22	51	49	20/24	48-49	—		30/34	49	—
22/24			22/26	47-48	—		32/36	48	—
24/26	49	46-47	24/28	48	—		34/38	47-48	—
26/30			26/30	46	—		36/40	47	45-46
3fach 28/32	51	49	30/34	—	—		38/42	46-47	44
32/34			34/38	—	—		40/44	46	43-44
36/40, 40/44	49	46-47							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais	Kant. Filat.	Sublime
36/40	40	39	—	36/40	37	2fach 20/24	43-44
41/45	38	37	—	40/45	36	22/26	42-34
46/50	37	36	—	45/50	35	24/28/30	40-41
51/55	35	35	—	50/60	35	3fach 30/36	43-44
56/60	35	35	—			36/40	42-43
61/65	—	—	—			40/44	41-42

Seidenwaren.

Währenddem in Lyon die Beschäftigung nichts zu wünschen übrig lässt, haben die übrigen Textilzentren eher Mangel an genügenden Aufträgen. Die Situation ist inbezug auf die Mode immer noch zu wenig abgeklärt. Immerhin sind glatte Gewebe noch bedeutend in Vorrang, gegenüber den façonnierten, für die sich die Mode immer noch nicht günstig erweist. Die Fabrik erhält durch den Warenmarkt nicht die wünschenswerte Anregung; so hat dann auch der Aufschlag in Rohseide keinen Einfluss auf die Erhöhung der Warenpreise auszuüben vermocht. Von Niederrhein aus ertönen in der Berliner „Textil-Woche" die schon wiederholt gehörten Klagen über die zu billigen Preise der Fabriken auf deutschem Gebiet längs der Schweizer-Grenze. Als Grund wird der billigere Arbeitslohn gegenüber dem Krefelder Bezirk angeführt. Da aber anderseits, wie auch schon betont worden ist, die Arbeiter in der Krefelderindustrie für den höhern Lohn mehr leisten müssen, als man anderorts verlangt, so entbehren diese Klagen einer genügenden Begründung, die übrigens gewöhnlich nur dann hörbar werden, wenn auf dem Weltmarkt wie jetzt das Angebot an Ware die Nachfrage übersteigt.

Zu den auf das nächste Frühjahr begünstigten Geweben gehören mit kleinen Figürchen bedruckte Stoffe, Chinés in Cachemiregeschmack ohne Palmetten, die Farben abgetönter (cachemire grisaille) und die Dessins mehr modernisiert, daneben auch Pompadour-Streumuster. Façonnés werden mit Gold- und Metalleintrag gearbeitet, überhaupt sind Gewebe mit Gold und Fäden in glänzendem Metall ein bevorzugter Artikel für die kommende Saison.

Die Berichte über die Situation in der Bandindustrie lauten zur Zeit wieder etwas günstiger. Aus Lyon und St. Etienne wird mitgeteilt, dass Bänder einigen Vorteil von der Mode für bedruckte Gewebe ziehen. Ferner erhalten Liberties, Atlasse und breiter Foulard Aufträge, auch Ware mit Sammetblumen. Einfarbige und schwarze weiche Atlasse bleiben mit ebensolchem Liberty in einigem Verkehr. Moires verkaufen sich in kleinen Sortimenten. Neuheiten in Goldgenre finden Abnehmer kleiner Sortimente. Im grossen und ganzen herrscht unbefriedigender Geschäftsgang und ein ansehnlicher Teil der Webstühle feiert; auch Sammetband steht in schwacher Nachfrage trotz der Mode für Sammetgewebe, die aber nicht in Hutputz gilt.

Gold-Galons geben weiter Arbeit; Silber wird wenig begehrt. Das Schärpen-Geschäft nimmt lebhaften Fortgang und verteilt sich auf die gewohnten Mousselingewebe wie auf schwerere Ware und Neuheiten, unter denen auch Sammetschärpen vertreten sind. Auch in der Basler Bandindustrie lässt sich der Geschäftsgang allmählich wieder etwas günstiger an. Bänder dürften in der nächstjährigen Hutmode wieder mehr Verwendung finden und hiefür Kombinationen mit Gold- und Metallfäden ziemlich Erfolg haben.

Stickereiindustrie.

Ueber den Geschäftsgang in der Vogtländischen Stickereiindustrie wird dem „Elsässischen Textilblatt" aus Reichenbach folgendes geschrieben:

In der vogtländischen Stickereiindustrie herscht gegenwärtig immer noch der laue Geschäftsgang, der im Vormonat einsetzte. Für die zeitweise auftretenden stillen Perioden dürfte die Hauptursache lediglich in der Ueberproduktion zu suchen sein. Einen nicht zu unterschätzenden Faktor bildet hierzu die im Zunehmen begriffene Heimindustrie, die ihren Eingang selbst in den kleinsten um das Hauptfabrikationsgebiet herumliegenden Ortschaften nimmt. — Der Umsatz in den in Luftstickerei ausgeführten Artikeln lässt viel zu wünschen übrig. In der Hauptsache arrangiert man hier gegenwärtig einzelne Blumenteile, Rosetten und dergl. mehr durch Aufnähen auf nachher in Wegfall kommende Stoffe zu gefälligen Gebilden und fertigt daraus vorzugsweise Blusen, Roben, Läufer etc. Auch in der Tüllstickerei hat man allgemein mit nicht erfüllten Erwartungen zu rechnen. Gestickte Tüllroben treten z. Zt. mehr und mehr in den Hintergrund. Besonders sind es in Kunstseide gestickte Artikel wie Blusen sowie Ein- und Besätze zu solchen, welche in der laufenden Saison